

Dagegen wurden neu aufgenommen als corresp. Mitglied Herr Prof. Dr. Metzger in Münden, als wirkliche Mitglieder folgende 20 Herren: 1) v. u. zu Löwenstein, Ludwig, Major z. D., 2) Petersen, Richard, Generalmajor z. D. (11. VI. 94). 3) Freiherr v. Berlepsch, Hans, Rittmeister i. Hus.-Rgt. Hessen-Homburg, 4) Bliesener, Karl, Dr. med., Oberstabsarzt, 5) Freiherr v. Morsey-Picard, Kgl. Bergrath und Bergrevierbeamter (13. VIII. 94). 6) Ebert, H., Dr. med., prakt. Arzt, 7) Fisher, Theodor Gideon, Verlagsbuchhändl. u. Buchdruckereibes., 8) Scheel, Willy, Juwelier (10. IX. 94). 9) Brümmer, Dr. med., General- und Corpsarzt (10. XII. 94). 10) Luckhardt, Ludwig, Apotheker (11. II. 95). 11) Frau Consul Ichon, Wilhelmshöhe, 12) Uffelmann, Karl, Dr. phil., vereid. Chemiker, 13) Wilke, Richard, Rentner (11. III. 95). 14) Eisenmann, Oskar Friedr., Dr. phil., Direktor des Kgl. Museums und der Bildergalerie, 15) Paulmann, Wilhelm, Nahrungsmittelchemiker (20. IV. 95). 16) Mergard, Joh. Georg Konrad, Apotheker in Wehlheiden, 17) Laubinger, Dr. phil., 18) Lauffer, Fritz, Kaufmann (13. V. 95). 19) Rosenthal, Bergingenieur, 20) Albrecht, Zahnarzt (10. VI. 95).

Wie der Kasseler Fischereiverein corporatives Mitglied unseres Vereins ist, so sind auch wir dessen Mitglied (Beschluss der Versammlung vom 8. X. 94) geworden.

Nekrologe.

Arcancho Scacchi, Senator des Königreichs Italien, Prof. der Mineralogie an der Universität und Director des mineralogischen Museums zu Neapel, war geboren am 9. Februar 1810 in Gravina (Terra di Bari) auf Sicilien und ist gestorben am 11. October 1893 in Neapel, wo er mehr als 50 Jahre hindurch gewirkt hatte. Unserm Vereine gehörte S. seit dem Jahre 1841 als corresp. Mitglied an, im Februar 1891 ernannten wir ihn anlässlich seines 50jähr. Professors-jubiläums zum Ehrenmitglied und übersandten ihm eine in lateinischer Sprache abgefasste Motivtafel (vergl. Bericht XXXVI u. VII, S. 22. Kassel 1891). — S.'s Verdienste liegen auf dem Gebiete der Vesuverforschung. Seit 1842 hat er dem Studium der Eruptionen dieses Vulkanes und dessen Producte obgelegen, und ihm verdankt die Wissenschaft wesentlich die Kenntniss der grossen Mannigfaltigkeit von Mineralien, die sich theils als sublimative Bildungen auf den Laven des Kraters, theils in den zahlreichen Auswürflingen der Somma finden. Er lieferte von den früher

bereits bekannten Mineralien eingehendere Untersuchungen (wie z. B. über die Humitgruppe), namentlich aber bereicherte er die mineralogische Wissenschaft durch die Entdeckung zahlreicher neuer Mineralien, z. Th. noch gar nicht bekannter chemischer Verbindungen. Von all den gesammelten Mineralien theilte er Fachgenossen in einer selten vorkommenden liberalen Weise und in reichlichem Masse mit. So besitzt um von deutschen Sammlungen nur eine zu nennen, durch ihn die grosse Münchener Staats- und Universitäts-Sammlung eine grosse Reihe seltener Vorkommen. Ebenso wichtig wie seine Vesuvstudien waren seine Untersuchungen der fluorhaltigen Auswürflinge der bis dahin unbeachteten kleinen Vulcane, welchen die Tuffe von Sarno und Nocera in der Campagna entstammen. Neben diesen mineralogischen Studien beschäftigten S. zahlreiche und umfangreiche Arbeiten auf dem Gebiete der chemischen Krystallographie, so namentlich über die Schwankungen der Flächenwinkel der Krystalle (äusserst difficile Untersuchungen) und die Verschiedenheiten der physischen und krystallographischen Eigenschaften chemisch übereinstimmender Körper. (Mit Benutzung v. Voit u. Groth in Sitzgsb. Ak. Wiss. München 1894, II. Vergl. auch P. Franco, Necrologio di A. Scacchi ed enumerazione delle sue pubblicazioni (32 S.) Milano 1894 und Giornale di Mineralogia V, 1. Milano 1894.

Dr. August v. Klipstein, der Nestor der deutschen Geologen und Paläontologen, verstarb zu Giessen am 16. April 1894 in fast vollendetem 93. Lebensjahre, ein Mann, der zwei Menschenalter wissenschaftlich thätig war, der noch die Altmeister der deutschen Geologie und Paläontologie A. v. Humboldt, Leop. v. Buch, Goldfuss, Bronn, Münster etc. persönlich gekannt, bezw. ihnen nahe gestanden hat, dessen erste Arbeiten in das Jahr 1826 fallen, während seine letzten Publicationen aus 1889 datirt sind. K. war geboren 1801 zu Hohensolms im Darmstädtischen als der Sohn des Oberförsters Philipp Engel v. Klipstein. Er wandte sich nach dem Beispiele seines Vaters zuerst dem Forstfache zu und wurde 1831 Revierförster und zugleich Lehrer für Forstwissenschaft in Giessen. 1836 wurde er ordentl. Professor für Geologie an derselben Universität, wo er seine Lehrthätigkeit bis einige Jahre vor seinem Hinscheiden ausübte. K. war einer der Ersten, die zur Erforschung der geolog. Verhältnisse der Alpen, speziell der Ostalpen, beigetragen haben. Seine Studien daselbst begann er anfangs der 40er Jahre, er publicirte die Resultate derselben in den Berichten der deutschen Naturforscherversammlung von 1842 und in Karsten's Archiv Bd. 16 u. 17 (1842 u. 43) und später in seinem Hauptwerke: „Beiträge zur geologischen und topo-